

CHINAPOLITAN



Ihr wöchentlicher Newsletter mit den wichtigsten News und Informationen zu Veranstaltungen und Jobs rund um das Thema China

Liebe Leser:innen,

die im Januar 2026 veröffentlichte US [National Defense Strategy \(NDS\)](#) verfolgt zwei Hauptziele: amerikanische Dominanz in der sog. westlichen Hemisphäre sowie Abschreckung Chinas im Indo-Pazifik. Diese Neuausrichtung stellt eine fundamentale Abkehr von der bisherigen amerikanischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik dar und spiegelt tiefe Zweifel an der bisherigen regelbasierten Weltordnung wider

Lange galt die Vision einer globalen Ordnung, die getragen ist von offenen Märkten, liberalen Normen und kollektiver Sicherheit, als Markenkern amerikanischer Weltpolitik. Diesen im Kern universellen Anspruch, der in der NDS ausdrücklich als Wolkenkuckucksheim verspottet wird, ersetzt die neue Strategie durch einen viel begrenzteren Ansatz, der nationaler Stärke den Vorrang vor Normen und Prinzipien gibt. Anders als in früheren Strategiepapieren wird nicht mehr explizit postuliert, dass die USA die Hüterin einer globalen ordnungspolitischen Architektur sein wollen. Stattdessen stellt Washington den Schutz des eigenen Territoriums und der nationalen Interessen in der westlichen Hemisphäre sowie die Abschreckung Chinas im Indo-Pazifik in den Vordergrund.

Bemerkenswert ist die Wortwahl der neuen Strategie. Sie sucht ausdrücklich eine „stabile, friedliche Beziehung“ zu China, verzichtet auf Dominanzrhetorik und schließt einen Regimewechsel als Ziel der amerikanischen Chinapolitik aus. Jedoch bekräftigen die USA, dass sie Chinas Ambitionen jenseits der eigenen Grenzen konsequent entgegentreten wollen. Die NDS spricht von „strong denial of defense“ entlang der First Island Chain um China, zu der auch Taiwan zählt. Dabei verzichtet die Strategie darauf, Taiwan beim Namen zu nennen, und betont vielmehr in allgemeiner Weise die Notwendigkeit des Bewahrens einer regionalen Balance.

Diese Argumentation soll vermutlich Eskalationsrisiken mindern, erzeugt aber Unsicherheit über die Kohärenz der langfristigen Ziele und Intentionen der USA. Zudem verschiebt sich der ordnungspolitische Ansatz. An die Stelle des Schutzes demokratischer Bündnispartner als wesentlichem Bestandteil des universellen Anspruchs der USA ist nunmehr die Durchsetzung begrenzter, national orientierter Interessen getreten. Die Betonung von „America First“ und die Priorisierung der Hemisphäre stellen eine radikale Abkehr von globalen Engagements dar, wie sie die regelbasierte Ordnung einst definierte.

China sieht in dem neuen amerikanischen Relativismus vermutlich eine Chance, seine Position in der Region zu behaupten. Das aber wäre ein Fehler, denn Taiwan bleibt de facto ein zentraler geopolitischer Konfliktherd, auch wenn es formal nicht mehr im Strategiepapier auftaucht. Die USA wiederum signalisieren zugleich Abschreckung und Akkommodation. Diese Politik gleicht einem hochriskanten Gratlauf zwischen Eindämmung und defensiver Zurückhaltung.

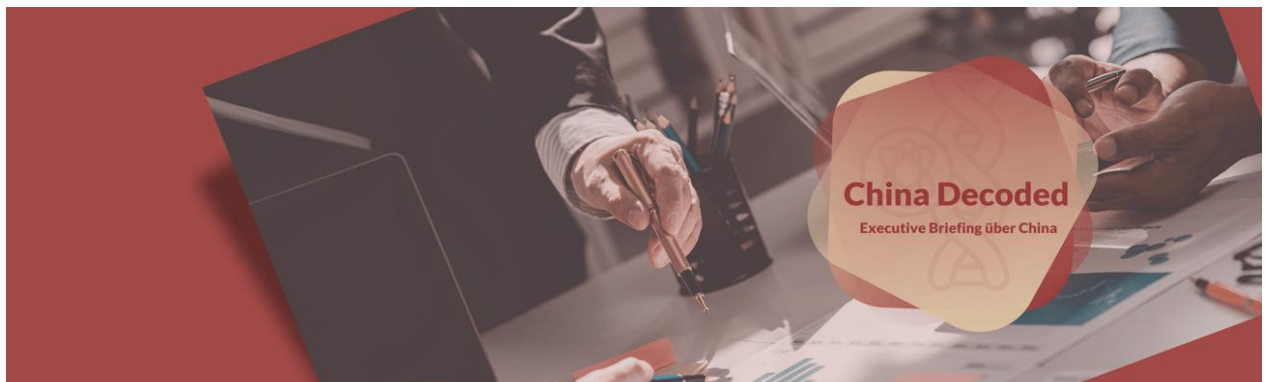
Die Gewissheit einer westlich geprägten, regelbasierten Ordnung in der Welt ist mit der

unmissverständlichen Zurückweisung des wichtigsten Garanten dieser Ordnung unwiederbringlich vorüber. An ihre Stelle tritt ein ordnungspolitisches Patchwork aus nationalen Interessen, diffusen Normen und Machtphantasien. Wo vergangene Strategien noch idealistische Prämissen artikulierten, ist die neue Doktrin vor allem das Spiegelbild einer Welt im Umbruch.

Mit den besten Wünschen,

Klaus Mühlhahn

P.S. Bitte leiten Sie diesen Newsletter gerne an Ihre China-interessierten Freunde und Kolleg:innen weiter. Wir freuen uns, wenn unsere Leserschaft weiter wächst.



Unser Newsletter **China Decoded** ist ein gemeinsames Projekt des China-Instituts für die deutsche Wirtschaft (CIDW) und der RSBK Strategie Beratung Kommunikation AG. Er erscheint alle zwei Wochen – kostenfrei, redaktionell kontinuierlich weiterentwickelt und thematisch klar strukturiert. *China Decoded* bietet kompakte Analysen, Wirtschaftsdaten und strategisch relevante Entwicklungen für alle, die noch tiefer ins Thema einsteigen wollen.

Die nächste Ausgabe erscheint am 12. Februar mit dem Fokusthema: **Rolle von Trade Fairs in China.**

Neue Leser:innen können sich [hier](#) anmelden.

InsideChina

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Dr. Anja Blanke

Xi Jinping trifft britischen Premierminister – In der vergangenen Woche trafen sich der chinesische Staatspräsident Xi Jinping und der britische Premierminister Keir Starmer in Peking, um über die Stärkung der Beziehungen zwischen China und Großbritannien zu sprechen. Sie betonten die Bedeutung von gegenseitigem Vertrauen, Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen und der Aufrechterhaltung von Multilateralismus und Freihandel. Beide Staatsefs äußerten den Wunsch nach einem verstärkten Austausch zwischen den Menschen und einer Zusammenarbeit bei globalen Herausforderungen. Xi Jinping wies darauf hin, dass Unilateralismus, Protektionismus und Machtpolitik grassieren. Die internationale Ordnung stehe unter großem Druck. Das Völkerrecht

könne nur dann wirklich wirksam sein, wenn sich alle Länder daran halten. Insbesondere die großen Länder sollten mit gutem Beispiel vorangehen, sonst kehre die Welt zum Gesetz des Dschungels zurück. Als Befürworter des Multilateralismus und des freien Handels sollten China und Großbritannien einen echten Multilateralismus vertreten und praktizieren, das globale Governance-System gerechter und ausgewogener gestalten und eine gleichberechtigte und geordnete multipolare Welt sowie eine für alle vorteilhafte und inklusive wirtschaftliche Globalisierung aufbauen. **Unsere Einschätzung:** Das Treffen kann als signifikanter Fortschritt für die chinesisch-britischen Beziehungen betrachtet werden, die in den vergangenen Jahren durch einige Spannungen geprägt waren. Das Treffen betonte die strategischen Interessen beider Nationen, sich in einem volatilen globalen Umfeld zu behaupten. Dabei präsentierte sich China als zuverlässiger Partner und möchte sicherstellen, dass Großbritannien ein stabiler Exportmarkt bleibt, insbesondere für seine höherwertigen Güter wie Elektrofahrzeuge, Solarmodule und Batterien. Auch Großbritannien strebt die Belebung seiner Wirtschaft an. [Renmin Ribao](#)

Die zukünftige industrielle Entwicklung Chinas – Die chinesischen Staatsmedien berichteten in der vergangenen Woche umfassend über die strategische Bedeutung der vorausschauenden Entwicklung sogenannter Zukunftsindustrien. Sie betonten die zentrale Rolle staatlicher Planung und politischen Führung sowie die Notwendigkeit, technologische Innovationen und koordinierte Industrieentwicklung voranzutreiben, um neue Wachstumsimpulse für die langfristige wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu schaffen. Dabei wurde ausgeführt, dass dieses Vorhaben auf einer strategischen Bewertung globaler Innovations- und Wirtschaftslandschaften beruhe und zur Sicherung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit und sozialen Entwicklung beitragen solle. Zudem unterstrich die Berichterstattung, dass entsprechende Maßnahmen systematisch, umfassend und über verschiedene Regionen und Sektoren hinweg umgesetzt werden müssten. **Unsere Einschätzung:** Der Artikel spiegelt die optimistische offizielle Linie wider, mit der China technologische Zukunftsindustrien als neuen Wachstumsmotor positioniert. Man darf jedoch nicht vergessen, dass strukturelle Probleme wie schwache Binnennachfrage, Überkapazitäten und die anhaltende Immobilienkrise den wirtschaftlichen Spielraum begrenzen und staatliche Steuerung allein diese Defizite kaum beheben kann. Vor diesem Hintergrund wirkt die Strategie langfristig ambitioniert, kurzfristig aber nur begrenzt geeignet, die aktuellen wirtschaftlichen Spannungen aufzulösen. [Sina Weibo](#)

Öffentliche Anhörung zum „Gesetz zur Prävention von Cyberkriminalität“ – Das chinesische Ministerium für öffentliche Sicherheit hat am 31. Januar einen Entwurf für ein „Gesetz zur Prävention von Cyberkriminalität“ veröffentlicht und ruft die Öffentlichkeit bis zum 2. März 2026 zur Stellungnahme auf. Der Entwurf zielt darauf ab, Netzwerk- und Internetkriminalität vorzubeugen, den digitalen Raum sicherer zu machen und die Rechte von Bürgern und Organisationen zu schützen. Er legt fest, dass innerhalb Chinas sowie von chinesischen Staatsbürgern im Ausland begangene Cyberdelikte erfasst und verfolgt werden sollen, und schreibt umfassende Identitätsnachweis- und Sicherheitsmaßnahmen vor. Zudem sollen Internetanbieter, Behörden und Nutzer klare Pflichten und Verantwortlichkeiten erhalten, um Missbrauch, Datenmissbrauch und illegale Aktivitäten im Netz effizient zu bekämpfen. **Unsere Einschätzung:** Die Sammlung von Rückmeldungen aus der Bevölkerung und von Interessengruppen ist ein integraler Bestandteil des chinesischen Gesetzgebungsverfahrens. Gemäß den Vorschriften des Legislative Affairs Office müssen Entwürfe von Gesetzen öffentlich zur Stellungnahme ausgelegt werden, bevor sie einer weiteren Prüfung im Gesetzgebungsprozess unterzogen werden. In der Volksrepublik China dienen derartige Konsultationen jedoch häufig eher der formalen Transparenz und Legitimation, während der

tatsächliche Einfluss der Kommentare auf die finale Gesetzgebung begrenzt sein kann. Das Vorgehen demonstriert, dass öffentliche Rückmeldungen in China institutionell verankert sind und dazu genutzt werden, Informationsdefizite zu reduzieren, die Akzeptanz zu erhöhen und die politische Legitimität der Regelungen zu stärken. [Sina Weibo](#)

Gesetz zur Förderung des Lesens tritt in Kraft – Zum 1. Februar 2026 ist in China ein Gesetz zur Förderung des öffentlichen Lesens in Kraft getreten, das den Aufbau einer „buchliebenden Gesellschaft“ rechtlich absichert. Dabei wird Lesen als wichtiger Weg zur Wissensvermittlung, zur Förderung von Kultur und zur Verbesserung der nationalen Bildung und zivilisatorischen Entwicklung hervorgehoben. Das Gesetz legt fest, dass Lesen in der Gesellschaft stärker gefördert werden soll, etwa durch eine systematische Leseförderung, den Ausbau von Leseeinrichtungen und die Einbindung aller gesellschaftlichen Kräfte. Es markiert einen Übergang von der bisherigen politischen Förderung des Lesens zu einer rechtlichen Garantie für eine breite, gesellschaftlich verankerte Lesekultur. **Unsere Einschätzung:** Das neue Lesefördergesetz ist nicht nur kulturell bedeutsam, sondern auch politisch. Denn trotz der inzwischen hohen Alphabetisierung von rund 97% bestehen in ländlichen Regionen weiterhin Defizite, die das Gesetz gezielt adressiert. Solche Maßnahmen dienen zugleich auch als Mittel, die Legitimität der Kommunistischen Partei zu stärken, da Bildung und Leseförderung genutzt werden, um gesellschaftliche Normen zu prägen und ein gemeinsames Geschichtsbewusstsein zu fördern. Indem Lesen systematisch unterstützt wird, dient das Gesetz somit sowohl der Bildung als auch der Stärkung der politischen Kontrolle und sozialen Kohäsion. [Renmin Ribao](#)

13 Fußballvereine wegen Korruption bestraft – Wie die chinesische Nachrichtenagentur Xinhua berichtete, hat die chinesische Fußball-Assoziation (CFA) im Rahmen einer gemeinsamen Pressekonferenz von Polizei, Sportbehörde und CFA Sanktionen gegen Korruption im Fußball bekanntgegeben, bei der 73 Personen, darunter frühere Funktionäre und Nationaltrainer, lebenslang von allen Fußballaktivitäten ausgeschlossen wurden. Zudem wurden 13 Vereine aus der Chinese Super League und China League One wegen Beteiligung an Spielmanipulation und Wettbetrug mit Punktabzügen und Geldstrafen belegt. Zu den betroffenen Clubs gehören große Namen wie Tianjin Jinmen Tiger und Shanghai Shenhua, die jeweils zehn Punkte abgezogen und hohe Strafen erhalten haben. Die CFA betonte, mit „Null Toleranz“ gegen solche Verstöße vorzugehen und gemeinsam mit staatlichen Behörden die Aufarbeitung des Skandals fortzusetzen. **Unsere Einschätzung:** Hinter dem jüngsten Korruptions- und Spielmanipulationsskandalen im chinesischen Fußball steckt ein strukturelles Problem, das nicht nur Funktionäre und Vereine diskreditiert, sondern das Vertrauen von Fans und potenziellen Investoren untergräbt. Skandale wie diese führen dazu, dass China trotz hoher finanzieller Ausgaben und politischer Ambitionen sportlich hinter anderen Fußballnationen zurückbleibt. Ohne wirksame Reformen und transparente Strukturen – über bloße Bestrafungen hinaus – wird der chinesische Fußball Schwierigkeiten haben, internationales Niveau zu erreichen oder glaubwürdig aufzutreten. [Xinhua](#)

Hinweis: Manchmal funktionieren Links nach China nicht. Wir bitten Sie, es etwas später nochmals zu probieren. Wir halten die Artikel auch in pdf-Form vor, falls es einmal nicht funktionieren sollte.

Autorin: Dr. Julia Haes

Taiwan fehlt in neuer US-Verteidigungsstrategie – Taiwans vollständiges Fehlen in der kürzlich veröffentlichten US-Verteidigungsstrategie 2026 hat auf der Insel Besorgnis ausgelöst. Frühere Strategiepapiere wie das von 2022 betonten wiederholt die Bedrohung durch China und versprachen Unterstützung für Taiwans asymmetrische Verteidigung. Oppositionspolitiker der KMT sehen jetzt die Gefahr, dass Taiwan geopolitisch zur Verhandlungsmasse wird, insbesondere im Vorfeld eines möglichen Treffens zwischen Donald Trump und Xi Jinping. Die regierende DPP hingegen warnt vor Überinterpretation und verweist auf konkrete US-Rüstungsexporte, die 2026 bereits 11,4 Milliarden US-Dollar erreicht hätten. Analysten sind gespalten. Einige sehen in der Formulierung ein strategisches Abrücken, andere betonen Taiwans unverzichtbare Rolle in der US-Verteidigungsarchitektur im Indo-Pazifik. Laut einer aktuellen Umfrage unter den Taiwanern glaubt über die Hälfte nicht mehr, dass die USA im Ernstfall militärisch eingreifen würden. Besonders skeptisch ist die Altersgruppe der 20- bis 29-Jährigen. **Unsere Einschätzung:** Aus China gibt es keine offizielle Reaktion auf die Veröffentlichung der National Defense Strategy. Auch in den sozialen Medien ist wenig zu finden. Die USA wiederum haben sich kaum zur Absetzung der zwei Generäle in China geäußert. Beide Seiten scheinen aktuell auf Deeskalation und Annäherung zu setzen. [South China Morning Post](#)

Zehn Jahre AIIB: Kontrolle ohne Konsequenz – Die Asian Infrastructure Investment Bank (AIIB) wurde 2016 unter chinesischer Führung als multilaterale Entwicklungsbank gegründet und zählt heute 111 Mitgliedsstaaten. Mit dem Anspruch, „lean, clean, green“ zu sein, gewann sie rasch internationales Vertrauen. Insbesondere die Beteiligung europäischer Staaten als Gründungsmitglieder trug zur Triple-A-Bewertung bei. Doch ein Jahrzehnt später zeigen sich gravierende Governance-Mängel. Die Aufsicht durch den nicht ansässigen Vorstand wurde mit der Einführung eines "Accountability Frameworks" mit der Begründung von besserer Effizienz weiter geschwächt, und die Entscheidungsgewalt konzentriert sich zunehmend auf die chinesische Präsidentschaft. Umwelt- und Sozialstandards bleiben vage und ohne durchsetzbare Mechanismen. Bisher wurde keine einzige Beschwerde betroffener Gemeinschaften anerkannt. Besonders kritisiert wird die Praxis in Hochrisikoprojekten: Im indonesischen Mandalika etwa leiden indigene Gruppen seit Jahren unter Vertreibungen und Einschüchterung. **Unsere Einschätzung:** Die neue Präsidentin, Zou Jiayi, ehemals Mitarbeiterin im chinesischen Finanzministerium, hat im Januar ihr Amt angetreten. Sie ist eine der wenige Frauen in Führungspositionen in Peking. Aktuell versucht die AIIB, privates Kapital und internationale Partner für ihre Projekte zu gewinnen. Eine bessere Kontrolle nach dem selbst gesetzten Anspruch „lean, clean, green“ könnte die Partnersuche vereinfachen und die internationale Glaubwürdigkeit der AIIB deutlich erhöhen. [The Diplomat](#)

KPCh und KMT nehmen Cross-Strait-Forum wieder auf – Am 3. Februar soll in Peking nach einer zehnjährigen Unterbrechung infolge politischer Spannungen das Forum zwischen der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) und der taiwanischen Oppositionspartei Kuomintang (KMT) wiederbelebt werden. Das Forum könnte ein Treffen zwischen Chinas Präsident Xi Jinping und KMT-Chefin Cheng Li-wun vorbereiten, das Medien zufolge bereits im März stattfinden könnte. Offiziell steht wirtschaftliche und technologische Zusammenarbeit im Fokus des Dialogs, darunter Tourismus, KI, Umwelt- und Katastrophenschutz. Die KMT betont, politische Themen stünden nicht auf der Agenda. Vizevorsitzender Hsiao Hsu-tsen wird eine über 40-köpfige Delegation nach Peking führen. Gleichzeitig beklagt er Druck auf Wissenschaftler durch die regierende Demokratische Fortschrittspartei (DPP), die das Forum als

sicherheitspolitisches Risiko kritisiert. Seit Amtsantritt von DPP-Präsident Lai Ching-te 2024 hat Peking mehrfach Militärübungen durchgeführt. Der Ton zwischen beiden Seiten hat sich zuletzt deutlich verschärft. **Unsere Einschätzung:** Die Spannung zwischen der KMT und der DPP zeigt sich immer wieder an vielen Stellen. Das KMT-dominierte Parlament hat letzte Woche das 10. Mal das vom Verteidigungsministerium vorgeschlagene Verteidigungsbudget von 40 Milliarden US-Dollar, mit dem unter anderem das Luftverteidigungssystem „T-Dome“ finanziert werden sollte, abgelehnt. Auch die zweite Oppositionspartei, Taiwan People's Party (TPP), hat das Budget abgelehnt und einen eigenen Plan vorgelegt, den die DPP als unrealistisch und überstürzt abweist. [South China Morning Post](#)

Chinesisches Gericht: Keine Haftung bei KI-Irrtum – Ein Gericht in Hangzhou hat entschieden, dass Entwickler nicht automatisch für sogenannte Halluzinationen von KI-Systemen haftbar gemacht werden können. Geklagt hatte ein Nutzer, nachdem eine KI ihm fälschlich die Existenz eines nicht realen Universitätscampus bestätigt und eine Entschädigung von 100.000 Yuan vorgeschlagen hatte. Das Gericht wies die Klage ab. KI habe keine zivilrechtliche Subjektstellung und könne keine rechtlich bindenden Erklärungen abgeben. Da weder ein Verschulden des Entwicklers noch ein konkreter Schaden nachgewiesen werden konnte, bestehe keine Haftung. Die Richter stellten klar, dass KI-generierte Inhalte nicht als Hochrisikoaktivität gelten und dass zu strenge Anforderungen Innovation behindern könnten. Juristen sehen im Urteil eine Grundsatzentscheidung für den zukünftigen Umgang mit Haftungsfragen rund um KI-generierte Fehlinformationen in China. Plattformen sollen künftig transparenter über die Grenzen von KI-Inhalten informieren und Nutzerwarnungen ausbauen. **Unsere Einschätzung:** Dieses erste Urteil gibt den chinesischen Entwicklern Sicherheit über ihre Verantwortung. Laut dem zugrundeliegenden KI-Gesetz müssen sie zwar verbotene, schädliche und illegale Inhalte kontrollieren und entfernen, aber eben nicht die Richtigkeit der Inhalte garantieren. Mit dem Urteil wird einmal mehr der Zwiespalt deutlich, mit dem sich die chinesischen Behörden konfrontiert sehen. Einerseits wollen sie die Entwicklung mit allen Mitteln fördern, andererseits die Ergebnisse kontrollieren und unliebsame Inhalte verhindern. [Sixthtone](#)

Bluthochdruck bei Chinas Kindern nimmt stark zu – Die Zahl hypertoniiekranker Kinder in China hat sich binnen zwei Jahrzehnten von 1,9% (2007) auf rund 3,7% (2024) fast verdoppelt. Bei Jugendlichen liegt die Quote laut Studien bereits bei 8,8%. Hauptursachen sind Bewegungsmangel, Fehlernährung und psychischer Stress, verschärft durch pandemiebedingte Verhaltensänderungen. Insbesondere Fettleibigkeit gilt als stärkster Risikofaktor: Fast ein Fünftel der übergewichtigen Kinder ist betroffen. Viele Fälle bleiben unentdeckt, da die Symptome oft unauffällig sind und Eltern sie nicht mit Bluthochdruck in Verbindung bringen. Die Dunkelziffer ist hoch. Expert:innen gehen allein in Peking von über 90.000 potenziell betroffenen Kindern aus, während nur ein Bruchteil ärztlich behandelt wird. Erst seit wenigen Jahren gibt es politische Gegenmaßnahmen. Programme zur Gewichtsreduktion, Förderung von Schuluntersuchungen und Aufbau von Präventionszentren sollen den Trend stoppen. Risikogruppen sollen besonders gescreent werden. **Unsere Einschätzung:** Diese Entwicklung ist vor allem vor dem Hintergrund der steigenden Krankenversicherungskosten besorgniserregend. Viele ärmere Familien sparen an Beiträgen für ihre Kinder und haben sie aus der Versicherung genommen, weil Kinder vermeintlich nicht so oft krank sind. Für 2025 sind noch keine Zahlen bekannt, aber in 2024 verließen knapp 16 Millionen Chines:innen die Versicherungen. [Caixin](#)

Ausländische Direktinvestitionen in China

Nach Angaben des chinesischen Handelsministeriums (MOFCOM) wurden im Jahr 2025 in China 70.392 neue Unternehmen mit ausländischer Kapitalbeteiligung gegründet – ein Anstieg von 19,1% gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig belief sich das tatsächlich genutzte Volumen ausländischer Direktinvestitionen auf 747,7 Mrd. RMB (rund 92 Mrd. Euro) und lag damit um 9,5% unter dem Vorjahreswert.

Nach Branchen aufgeschlüsselt entfielen 185,5 Mrd. RMB auf das verarbeitende Gewerbe und 545,1 Mrd. RMB auf den Dienstleistungssektor. Die ausländischen Investitionen in Hightech-Industrien beliefen sich auf 241,8 Mrd. RMB. Besonders dynamisch entwickelten sich dabei der E-Commerce-Dienstleistungssektor (+75%), die Medizintechnik- und Geräteindustrie (+42,1%) sowie der Luft- und Raumfahrtsektor (+22,9%). Nach Herkunftsländern verzeichneten insbesondere Investitionen aus der Schweiz (+66,8%), den Vereinigten Arabischen Emiraten (+27,3%) und dem Vereinigten Königreich (+15,9%) deutliche Zuwächse.

Anfang 2026 bekräftigte das chinesische Handelsministerium erneut seine Absicht, ausländische Direktinvestitionen zu stabilisieren und weiter zu fördern. Vorgesehen sind unter anderem eine weitere Optimierung der Unterstützungsmaßnahmen für ausländische Investoren sowie die konsequente Umsetzung steuerlicher Anreize für die Reinvestition in China erzielter Gewinne. Zudem betonte die Regierung, ausländische Unternehmen gleichberechtigt zu behandeln und ihnen den Zugang zu Maßnahmen zur Konsumstimulierung, zu öffentlichen Beschaffungen sowie zu Ausschreibungen zu ermöglichen. Dies unterstreicht den politischen Willen, angesichts zunehmenden externen Drucks – insbesondere aus den USA – die wirtschaftliche Resilienz des Landes zu stärken.

Auf Länderebene verzeichneten insbesondere deutsche Unternehmen einen deutlichen Anstieg ihrer Investitionen in China. Laut einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) beliefen sich die deutschen Direktinvestitionen in China im Jahr 2025 auf rund 7 Milliarden Euro, verglichen mit etwa 4,5 Milliarden Euro im Jahr 2024. Viele deutsche Unternehmen konzentrieren ihre Investitionen zunehmend auf den chinesischen Markt, um lokale Lieferketten zu stärken, potenzielle Risiken durch Exportbeschränkungen zu reduzieren und Stabilität in zentralen Absatzmärkten zu sichern. Konzerne wie BASF, Volkswagen, Mercedes-Benz und Infineon haben ihre Produktionskapazitäten sowie Infrastrukturinvestitionen in China entsprechend ausgeweitet.

Insgesamt zeichnen die aktuellen Daten ein gemischtes Bild: Während die Zahl neu gegründeter Unternehmen mit ausländischer Beteiligung deutlich zunimmt, bleibt das Investitionsvolumen unter Druck. Gleichzeitig deutet der starke Zuwachs in Hightech-Sektoren und aus ausgewählten Herkunftsländern auf eine zunehmende qualitative und strategische Neuausrichtung der ausländischen Direktinvestitionen hin. Für europäische, insbesondere deutsche Unternehmen entwickelt sich China damit zunehmend von einem reinen Wachstumsmarkt zu einem zentralen Baustein globaler Standort-, Lieferketten- und Risikostrategien. Die Investitionsentscheidungen deuten weniger auf einen Rückzug hin als vielmehr auf eine vorsichtige, stärker lokalisierte Neugewichtung im Spannungsfeld zwischen Marktchancen und geopolitischer Unsicherheit.

In eigener Sache:

Am 5. Februar 2026 von 11:00 bis 12:00 Uhr spricht Dr. Julia Haes bei der Online-Veranstaltung des Sino-German Center (SGC) at Frankfurt School zum Thema "**The Outlook for China's Economy in 2026 and the 15th Five-Year Plan**". Sie diskutiert mit Dr. Yi Yiong, Chief Economist China der Deutschen Bank AG über aktuelle Themen der chinesischen Wirtschaft, unter anderem die anhaltende Immobilienkrise, Deflation und weitere Herausforderungen.

Referenten:

- **Dr. Julia Haes**, Geschäftsführerin, China Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW)
- **Dr. Yi Xiong**, Chief Economist, China at Deutsche Bank AG

Moderator:

- **Prof. Horst Löchel**, SGC at Frankfurt School

Zur Anmeldung geht es [hier](#).

Die wichtigsten China-Termine der nächsten zwei Wochen:

- [04.02.2026 - Konfuzius-Institut Nürnberg-Erlangen: Vortrag „Warum wir heute anders über China sprechen“](#)
- [04.02.2026 - Konfuzius-Institut Freiburg + CNBW: Architektur in China - Einblicke in die traditionelle chinesische Baukunst](#)
- [04.02.2026 - European Union Chamber of Commerce in China: Exclusive Talk: European Insights on Global Economic Shifts & Business Implications](#)
- [05.02.2026 - Sino German Center at Frankfurt School: The Outlook for China's Economy in 2026 and the 15th Five-Year Plan](#)
- [06.02.2026 - Friedrich Schiller University Jena: Legal system and rule of law in the People's Republic of China](#)
- [07.02.2026 - Konfuzius-Institut Nürnberg-Erlangen: Deutsch-chinesisches Neujahrskonzert – Im Zeichen des Pferdes](#)
- [10.02.2026 - Chinaforum Bayern e.V.: Chinas mächtigste Waffe – Exportkontrollen und deren Auswirkungen auf Europa und die USA](#)
- [10.02.2026 - Swiss-Chinese Chamber of Commerce \(SCCC\): Chinese New Year Celebration 2026 | Romandie](#)
- [12.02.2026 - stars: Complexity is Destiny - Orientation in Times of No Direction \(Jörg Wuttke\)](#)
- [12.02.2026 - EU SME Centre: The E-Commerce Series: Selling on JD Worldwide](#)
- [12.02.2026 - Humboldt-Universität zu Berlin: Forschungskooperationen in und mit China](#)
- [14.02.2026 - Konfuzius-Institut Frankfurt: Konzert zum chinesischen Neujahr: Sounds of Spring 2026](#)
- [17.02.2026 - OAV: Economic Outlook Asia-Pacific 2026](#)
- [19.02.2026 - Konfuzius-Institut München: Chinesische Neujahrsgala 2026](#)

- [21.02.2026 - Konfuzius-Institut Nürnberg-Erlangen: Neujahrsgala mit der Jiangsu Performing Arts Group](#)

Wenn Sie auch Ihren Termin hier ankündigen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf: chinapolitan@cidw.de.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Aktuelle Stellenanzeigen mit China-Bezug von deutschen und internationalen Unternehmen:

- [DELO Industrie Klebstoffe sucht Regional Sales Manager Central China](#)
- [Funk Gruppe GmbH sucht Junior Account Manager/in China Team \(m/w/d\)](#)
- [Thinkcar Europe GmbH sucht Regional Sales Manager](#)
- [European Union Chamber of Commerce in China sucht Marketing and Events Coordinator \(based in Shenzhen\)](#)
- [VDA-QMC Quality Management Center \(Beijing\) sucht Business Development Assistant](#)
- [Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit \(GIZ\) sucht Advisor in Energy Team](#)
- [GENUINE Beauty GmbH sucht Growth Manager Beauty TikTok Shop – Germany \(m/f/d\)](#)
- [Hangsen sucht Business Development Manager Germany](#)
- [Midea Europe GmbH sucht Senior Product Expert / Product Manager \(m/f/d\) for Laundry Care](#)
- [Biesterfeld Spezialchemie GmbH sucht Market Development Manager API \(m/w/d\)](#)
- [EuPD Research Sustainable Management GmbH sucht \(Senior\) Sales Manager \(m/f/d\) - Renewable Energy, International & China/Mandarin](#)
- [Yunsheng Magnetics \(Europe\) GmbH sucht Account Manager im Außendienst \(m/w/d\)](#)
- [Titan Wind Energy \(Germany\) GmbH sucht Business Controller \(m/w/d\)](#)
- [Bank of China Limited sucht Transaction Monitoring Operator \(m/w/d\)](#)
- [ZESTRON sucht \(Junior\) Produktmanager \(m/w/d\)](#)
- [POSITEC Germany GmbH sucht Assistenz Key Account Management \(m/w/d\)](#)
- [Ecovis sucht laufend Rechtsanwalt \(m/w/d\) / Rechtsreferendar \(m/w/d\) / Praktikum für Jurastudenten](#)

für Praktikumsinteressierte und Werkstudenten:

- [Mercedes-Benz AG sucht Praktikant*in Business Development Public Charging Overseas & China \(Pflicht-Praktikum\)](#)
- [Memmert GmbH & Co KG sucht Werkstudent Projektmanagement \(m/w/d\) im China Office](#)

Sollen wir hier auch Ihre Stelle mit China-Bezug ausschreiben? Kontaktieren Sie uns: chinapolitan@cidw.de.



Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) bietet eine einzigartige Kombination aus fundierter Forschung und praxisorientierter Beratung. Wir unterstützen Unternehmen dabei, die komplexen Herausforderungen des chinesischen Marktes erfolgreich zu bewältigen. Mit unserem Fachwissen und unserer Erfahrung helfen wir Ihnen, strategische Entscheidungen zu treffen und konkrete Maßnahmen umzusetzen.

CONTACT & IMPRINT

Redaktion: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes

CIDW Service GmbH
Geschäftsführerin: Dr. Julia Haes
Blumenstraße 3 – 82327 Tutzing
Tel. +49 8158 925 944-0
chinapolitan@cidw.de
www.cidw.de

Transparent, differenziert, pragmatisch – ist Auftrag und Leitmotiv: Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) bietet eine einzigartige Kombination aus fundierter Forschung und praxisorientierter Beratung. Wir unterstützen Unternehmen dabei, die komplexen Herausforderungen des chinesischen Marktes erfolgreich zu bewältigen. Praxisorientiert liefert das CIDW Impulse und Denkanstöße für die Beratungsbereiche Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas.